

# Rechnungsbeispiel horizontaler Ressourcenausgleich

- 22 In guten Steuerjahren fliesst bei einem horizontalen Ressourcenausgleich mehr Geld von den steuerkraftstarken Gemeinden ins System. In diesem Fall können auch mehr Gemeinden von einer positiven Entwicklung profitieren, als dies heute der Fall ist.**

Das folgende Beispiel zeigt den von Zukunft.li beschriebenen Vorschlag mit realen Zahlen von 2019<sup>5</sup>. Die standardisierte durchschnittliche Steuerkraft aller Gemeinden liegt bei CHF 6'255 pro Kopf. An diesem Wert orientiert sich die horizontale Abschöpfung beziehungsweise Zuteilung. Zwei Gemeinden liegen mit ihrer SSK von CHF 11'526 (Vaduz) respektive CHF 11'144 (Schaan) deutlich über diesem Wert, auf die Einwohnerinnen und Einwohner hochgerechnet mit total CHF 59 Mio. Die Umverteilungsquote wird bei 40% angesetzt, das heisst, es werden CHF 23.6 Mio. an die unter dem SSK-Durchschnitt liegenden Gemeinden

umverteilt. Sowohl bei der Abschöpfung als auch bei der Zuteilung kommt der auf Seite 19 beschriebene Progressionsfaktor zum Tragen. Im Rechenbeispiel reicht dieses Volumen nicht aus, um alle Gemeinden auf den Mindestfinanzbedarf anzuheben. Daher muss das Land vertikal Gelder zuschiessen.

Weil der Ressourcenausgleich das Ziel verfolgt, jährlich die Steuerkraftunterschiede zu reduzieren, ist die durchschnittliche SSK der Gemeinden in diesem System der Ausgangspunkt. Je höher die Differenz einer Gemeinde zu diesem Durchschnitt ist, desto stärker ist die Mittelabschöpfung

---

<sup>5</sup> Daten aus 2019, weil in 2020 durch einen ausserordentlichen Fall sehr hohe Ertragssteuern bei einzelnen Gemeinden angefallen sind.